



**Ausgabe  
März 2023**

Corehelper AED  
Hygienekonzept  
Neubau Gerätehäuser  
Jugendfeuerwehr  
Kurz und Knapp  
Ausbildung  
Technik  
Ehrenabteilung  
Chronik

**Liebe Leser:innen,  
liebe Feuerwehrangehörige,**

seit nunmehr 20 Jahren befasse ich mich mit dem Thema Reanimation. Vor zwei Jahren hat der Kreis Euskirchen die Smartphone-basierte Ersthelferalarmierung „Corehelper“ gestartet und als Teil der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst konnte ich diese Phase aktiv begleiten. Bis heute gibt es ca. 880 registrierte Ersthelfer für dieses System und das ist für diese kurze Zeit eine außergewöhnlich hohe Resonanz.

Hieran haben insbesondere die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr einen großen Anteil. Und nicht nur das: Bereits nach einem Monat konnte durch diesen Alarmierungsweg ein Leben gerettet werden.

Der nächste Schritt zum System „Lebensretter im Kreis Euskirchen“ ist die flächendeckende Etablierung von öffentlich zugänglichen Defibrillatoren für den Kreis Euskirchen. Hierzu habe ich eine wissenschaftliche Standortanalyse für jeden Ort im Kreis durchgeführt und zur Etablierung dieser Geräte haben wir den Verein „Lebensretter im Kreis Euskirchen e.V.“ gegründet. Bereits nach 12 Monaten konnten wir ausschließlich durch Spenden finanziert 65 dieser Geräte an geeigneten Standorten in Betrieb nehmen.



Die enorme Resonanz und Bereitschaft zeigt, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind und darauf können wir stolz sein. Die Smartphone-basierte Ersthelferalarmierung und die Defibrillatoren fügen sich zu einem Lebensretter-System zusammen. Lasst uns gemeinsam Leben retten und das System weiter ausbauen!

Euer

*Jesko Prieue*

*Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin sowie Klinische Akut- und Notfallmedizin*

## Stromstöße gegen den Herztod

Dr. Jesko Prieue kämpft gegen den Tod. Und zwar nicht nur als Notarzt oder als Leiter der Zentralen Notaufnahme am Marien-Hospital in Euskirchen. Er ist auch Vorsitzender des Vereins „Lebensretter im Kreis Euskirchen e.V.“ und genau der startet gerade richtig durch. Denn kaum eine Woche vergeht, in der nicht an irgendeinem Ort in der Region ein öffentlich zugänglicher automatisierter, externer Defibrillator (AED) aufgehangen wird.

Stück für Stück entsteht so ein dichtes Netzwerk, dass vor allem einer Zielgruppe zur Verfügung steht: Uns allen, den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Euskirchen, die bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten können. Denn die AED können mit Stromstößen bei lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen helfen. Und das ggf. noch deutlich vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes.

Die Bedienung der Geräte ist auch durch Laien nach einer kurzen Einweisung oder anhand einer Kurzanleitung bzw. Sprachführung durch die Geräte selbst relativ leicht umzusetzen. Vor allem aber ergänzen die kleinen Lebensretter das System der sogenannten Corehelper, die durch eine App-Anwendung von der Leitstelle je nach Meldebild eines Notfalls gezielt zu einer Einsatzstelle beordert werden können. Dabei gehen die ehrenamtlichen Helfer arbeitsteilig vor: Während zwei von ihnen den Notfallort ansteuern, besorgt ein weiterer den Defibrillator.

Deren Standorte sind jedoch nicht willkürlich gewählt, denn Dr. Jesko Prieue hat hier im Rahmen seiner Doktorarbeit wertvolle Pionierarbeit geleistet: Auf der Grundlage der Daten des Katasteramtes hat er alle Ortschaften im Kreis Euskirchen analysiert. „Ich wusste offen gestanden gar nicht, dass es so viele sind“, schmunzelt der Mediziner, der am Ende für alle 313 Ortschaften eine Empfehlung für die Anzahl der vorzuhaltenden AED aussprach. Sein Ziel ist es, kreisweit rund 270 Defibrillatoren zu installieren.

Der Verein ist dazu auf Spendengelder angewiesen. Finanzspritzen kamen bereits durch die Bürgerstiftung des Kreises. Auch Bürger- oder Ortsvereine nehmen sich des Themas immer häufiger mit zweckgebundenen Spenden an. Für einen AED sind rund 2.000 Euro aufzuwenden. Dieser Betrag beinhaltet eine wetterfeste Einhausung mit Stromversorgung, Beleuchtung und Heizung. Außerdem sind die AED gegen Vandalismus und Diebstahl versichert.



Weitere Informationen zum Projekt :  
[www.lebensretter-eu.de](http://www.lebensretter-eu.de)

(von Oliver Geschwind)



## Konzept Einsatzstellenhygiene

Im Januar dieses Jahres haben wir für unsere Feuerwehr mit der praktischen Umsetzung eines Konzeptes zur Einsatzstellenhygiene begonnen. Das Erfordernis bzw. die Notwendigkeit zur Einführung und Umsetzung eines solchen Konzeptes ergibt sich aus der Erkenntnis, dass Feuerwehrangehörige durch die Kontamination mit sowie Inkorporation und Inhalation von krebserregenden Stoffen im Brandrauch ein deutlich höheres Risiko zur Erkrankung an bestimmten Krebsarten aufweisen, als der Durchschnitt der Bevölkerung. Darüber hinaus besteht an Einsatzstellen auch abseits der Gefährdung durch Brandrauch das Risiko eines Kontaktes mit gesundheitsgefährdenden festen, flüssigen oder gasförmigen Schadstoffen.

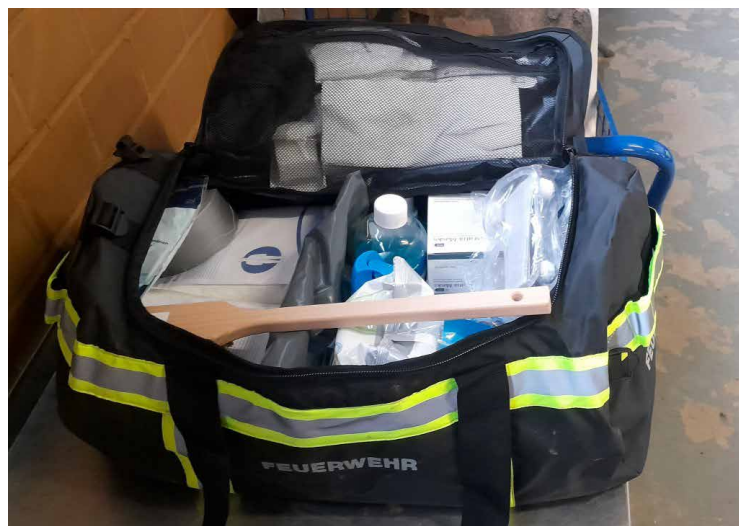
Grundlage für die Erstellung eines solchen Konzeptes zur Einsatzstellenhygiene ist die DGUV Information 205-035 „Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“, in welcher die DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) die Kommune als Trägerin der Feuerwehr dazu verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Expositionsvermeidung zu ergreifen, um die Sicherheit und Gesundheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Grundsätzliches Ziel des Konzeptes ist zu verhindern, dass es über die bereits kontaminierte Einsatzbekleidung zu einer sekundären Kontamination der Einsatzkraft selbst, einer Kontaminationsverschleppung an die Standorte der Feuerwehr oder gar in den privaten Bereich der Einsatzkräfte kommt.



Wichtige Maßnahmen zur Vermeidung einer Gefährdung durch Schadstoffe sind das konsequente Tragen von Atemschutz auch bei kleineren Brandeinsätzen, das Ablegen kontaminierter Einsatzbekleidung schon an der Einsatzstelle und die zeitnahe Reinigung von Gesicht und Händen nach dem Einsatz. Essen, Trinken und Rauchen sollte erst danach erfolgen. Kontaminierte Einsatzbekleidung soll nicht im Mannschaftsraum des Löschfahrzeuges transportiert, sondern in entsprechenden Wäschesäcken der Wäscherei zur fachgerechten Reinigung zugeführt werden.

Um die o. g. Grundsätze entsprechend im Einsatzgeschehen umsetzen bzw. anwenden zu können, besteht das Konzept zur Einsatzstellenhygiene im Wesentlichen aus zwei Stufen.



Die erste Stufe wurde bereits im Januar dieses Jahres mit der Verteilung entsprechend ausgestatteter Hygienesets (verpackt in Kunststoffboxen bzw. Taschen) auf die Einsatzfahrzeuge umgesetzt. Abhängig von der Art des Einsatzfahrzeuges (wasserführend, nicht-wasserführend, MTF) enthalten diese Sets Material zur Grobdekontamination, Desinfektion, Reinigung sowie zum Verpacken kontaminierter Schutzbekleidung. Darüber hinaus enthalten die Sets Schutzausrüstung (FFP2-Masken, med. Schutzhandschuhe, Overalls) für den Kontakt mit möglicherweise infektiösen Substanzen oder Personen in verschiedenem Umfang. Wasserführende Einsatzfahrzeuge sind zudem mit Ersatzbekleidung (T-Shirt, Kapuzen-Sweatshirt, Hose, Schuhe) ausgestattet, um das Ablegen kontaminierter Schutzbekleidung vor Ort zu ermöglichen.

In der zweiten Stufe soll eine „Sonderkomponente Einsatzstellenhygiene“ auch bei größeren Einsatzlagen die Möglichkeit bieten, den entsprechenden Vorgaben zur Hygiene an der Einsatzstelle nachzukommen. Die Sonderkomponente wird im Einsatzfall auf Rollwagen



verlastet der Einsatzstelle durch einen der beiden im Stadtgebiet vorhandenen GW-L1 zugeführt. Unterstützung erfolgt durch ein wasserführendes Löschfahrzeug mit Stromerzeuger.

Um bei größeren Einsatzlagen und ggf. ungünstigen Witterungsbedingungen geschützte Bedingungen zu ermöglichen, verfügt die Sonderkomponente über ein aufblasbares Schnelleinsatzzelt mit abgetrenntem Umkleibereich, Heizung und Beleuchtung sowie klappbaren Tischen und Bänken. Die Sonderkomponente kommt bei größeren Einsatzlagen automatisch oder auf Anforderung des Einsatzleiters zum Einsatz.

Das Material für die Sonderkomponente steht bereits weitgehend zur Verfügung. Da Aufbau und Betrieb der Sonderkomponente jedoch noch beübt werden sollen, ist mit einer Einsatzbereitschaft im Verlauf des zweiten Quartals zu rechnen.

(von Thomas Hergarten)



## Neubau der Gerätehäuser Herhahn und Schleiden

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, steht aktuell bzw. in den nächsten Jahren der Neubau der Gerätehäuser Herhahn und Schleiden.

Für das neue Gerätehaus in Herhahn ist ein Grundstück zwischen Sportplatz und L207 am Abzweig Richtung Dreiborn vorgesehen. Die Fahrzeughalle soll über drei Stellplätze verfügen. Weiter sind neben den obligatorischen Umkleiden ein Schulungsraum, ein Büro sowie ein Lager mit kleiner Werkstatt geplant. Die Zufahrt zum Gelände erfolgt rückseitig, die Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge über den vor der Fahrzeughalle gelegenen Hof auf die B256.

Erste vorbereitende Arbeiten auf dem Grundstück wurden bereits durchgeführt. Als Nächstes wird Straßen NRW im Rahmen der Sanierung der B256 sowie dem Bau eines Kreisverkehrs am Abzweig Dreiborn eine Baustellenumfahrung über das Gelände führen. Nach Abschluss dieser Arbeiten soll dann mit dem eigentlichen Bau im August begonnen werden.



Ansicht Entwurfsplanung, Quelle: abph

Die Planungen zum Neubau des Gerätehauses in Schleiden schreiten ebenfalls voran. Die eigens hierfür gebildete Planungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Verwaltung, des Stadtrates sowie der Feuerwehr, hat sich in ihrer letzten Sitzung Anfang des Monats für den Neubau auf den Standort Poensgenstraße verständigt. Alternative Möglichkeiten wurden bis zuletzt intensiv geprüft, standen jedoch nicht zur Verfügung.

Um einem möglichen zukünftigen Hochwasser zu begegnen, wird das Gelände des ehemaligen Bauhofs sowie des alten Gerätehauses angehoben werden. In dem geplanten dreigeschossigen Neubau sollen dann die gesamte Einrichtung und Technik weitestgehend in den Obergeschossen untergebracht werden. Lediglich die Umkleiden der Einsatzkräfte sowie die Fahrzeughalle befinden sich dann im Erdgeschoss. Nach derzeitigem Planungsstand soll auch die Koordinierungsstelle aus dem Rathaus in den Neubau umziehen. Die Fahrzeughalle wird zunächst über fünf Stellplätze verfügen. In einer zweiten Bauphase sind dann bis zu zwei weitere Stellplätze geplant. Wie Erster Beigeordneter Marcel Wolter berichtete, sei dies aufgrund der Auflagen des Wiederaufbauplans so erforderlich. Auch die Kleiderkammer und ein Waschraum wurden in die Planungen einbezogen.

Sobald der Stadtrat für das Projekt grünes Licht gegeben hat, kann in der zweiten Jahreshälfte die Planung ausgeschrieben werden. Mit einem Baubeginn wird dann in 2024 gerechnet. Die Fertigstellung ist für 2027/2028 geplant.

(von Wolfgang Fuchs)

## Leistungsspangenabnahme 2023

Am 10. Juni ist es wieder so weit: Die Leistungsspange als höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr kann im Kreis Euskirchen erworben werden. Erwartet werden bis zu 30 Jugendfeuerwehrgruppen aus ganz Nordrhein-Westfalen, die in den Teildisziplinen Fachfragen, Aufbau eines Löschangriffs nach FwDV 3, Schnelligkeitsübung, Kugelstoßen und Staffellauf geprüft werden. 2023 können die Jahrgänge 2005 bis 2008 in Gruppenstärke am Wettbewerb teilnehmen. Interessentenabfragen erfolgen über die Ortsjugendwarte, die ebenfalls die Vorbereitung organisieren.

Die Stadtjugendfeuerwehr Schleiden plant die Teilnahme mit einer Gruppe. Grundsätzlich soll allen Jugendfeuerwehrmitgliedern innerhalb ihrer Laufbahn die Möglichkeit zum Erwerb der



Leistungsspange gegeben werden. Leistungsabzeichen, wie die Leistungsspange oder Jugendflamme, sind wichtige Bausteine zur Motivation der Jugendfeuerwehrmitglieder und zudem auch ein Nachweis der erworbenen Feuerwehrfähigkeiten.

Der Abnahmetag ist eine Veranstaltung der Kreisjugendfeuerwehr, federführend organisiert von den Jugendfeuerwehren Euskirchen, Weilerswist und Zülpich. Für die Veranstaltung werden aber weitere helfende Hände aus allen Jugendfeuerwehren des Kreises Euskirchen als Unterstützer und als Wertungsrichter bei den Disziplinen benötigt. Die Abfragen hierzu folgen auf dem Dienstweg.

(von Christian Heinrichs)



## Umstellung auf digitale Alarmierung im Zeitplan



(Peter Pönsgen, zuständiger Mitarbeiter der Leitstelle und Sebastian Hörnchen, stellen die neuen Melder vor.)

Viele Jahre waren sie aus unserem analogen Sprechfunkverkehr nicht wegzudenken: Die Fünftonfolgen, deren Aussendung wahlweise Sirenen zum Leben erweckten oder für die Auslösung der Funkmeldeempfänger sorgte. Doch zum Jahresende soll damit Schluss sein. Der Kreis Euskirchen stellt auf die digitale Alarmierung von Einsatzkräften der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr um. Konkret bedeutet dies, dass auch alle Feuerwehrangehörigen aus der Stadt Schleiden neue Funkmeldeempfänger erhalten. „Rund 260 Stück des Modells s.QUAD der Firma Swissphone werden uns zugeteilt“, berichtet Sebastian Hörnchen, der Beauftragte für den Digitalfunk und die digitale Alarmierung.

Doch bis zur endgültigen Umstellung ist es noch ein weiter Weg. Bis zum zweiten Quartal soll die Standortfinalisierung abgeschlossen sein; ab dann soll der Aufbau der Netzinfrastruktur beginnen, so Kreisbrandmeister Peter Jonas. Insgesamt soll es mehr Standorte geben, als in der ersten Fachplanung angedacht; Funkwellen sollen dadurch eine größere Eindringtiefe in Gebäude erreichen können. „Außerdem werden die Sendestandorte gehärtet, sodass diese mindestens 72 Stunden autark sind“, sagt Jonas. „Nach unseren bisherigen Planungen werden wir Anfang des vierten Quartals mit dem flächendeckenden Probetrieb beginnen.“ Schon jetzt ist das Einsatzleitsystem für einen Testbetrieb mit dem neuen System umgerüstet worden. „Erste Probealarme wurden bereits im Empfangsbereich nahe der Einheitlichen Leitstelle durchgeführt“, berichtet der Kreisbrandmeister. Zum Jahreswechsel 2023/2024

soll der Wirkbetrieb beginnen, sprich die analoge Alarmierung ist dann Geschichte.

Bis dahin kommt auf Sebastian Hörnchen jede Menge Arbeit zu. Denn für die Programmierung der neuen Funkmeldeempfänger werden sogenannte Radio Identification Codes, kurz RICS, zugewiesen, vergleichbar mit den ehemaligen Schleifen im Fünf-Ton-Folgesystem. „Wir müssen jeder Einsatzkraft in einer Online-Anwendung die erforderlichen RICS zuweisen, die Meldeempfänger programmieren und letztlich auch die Auslieferung und Einweisung unserer Kameradinnen und Kameraden sicherstellen“, so Hörnchen. Eine Mammutaufgabe, die sich aber lohnt, denn das neue System bietet viele Vorteile.

Unter anderem verfügen die neuen Funkmelder über ein Display, in dem alle relevanten Einsatzinformationen abgebildet werden können. Zudem sind Stornoalarme möglich, sodass bei einem Einsatzabbruch auf der Anfahrt befindliche Kräfte eine Nachricht dazu erhalten. „Außerdem prüft der Kreis den Versand von Info-Alarmen. So kann man beispielsweise mit einem diskreten Hinweiston einer Löschgruppe mitteilen, dass sich eines der Fahrzeuge gegenwärtig in der Werkstatt befindet und im Alarmfall nicht zur Verfügung steht“, erläutert Hörnchen.

Doch auch für ihn und die anderen Beauftragten für den Digitalfunk in den Kommunen gibt es Erleichterungen: Da die gesamte Administration in einem Online-System abgebildet wird, reichen nur wenige Klicks zur Umsetzung von Änderungen aus. Und nicht nur das: Die Programmierung der digitalen Funkmeldeempfänger erfolgt über eine abgesetzte Schnittstelle, sodass bspw. Sebastian Hörnchen diese Programmierung selbst umsetzen kann und nicht auf die Unterstützung des Kreisbrandschutzzentrums oder eines externen Dienstleisters angewiesen sein wird.

Insgesamt werden kreisweit rund 3.000 neue Funkmeldeempfänger beschafft. Ebenfalls umgerüstet werden sollen rund 200 Sirenen. Die Sirenen, die über moderne Steuerempfänger verfügen, können künftig auch gezielt angesteuert werden. Dies erlaubt bspw. eine Bevölkerungswarnung entlang von Flussverläufen und zwar über kommunale Grenzen hinweg. Apropos Sirenen: Das nordrhein-westfälische Innenministerium hat zwischenzeitlich einen Erlass veröffentlicht, nach dem bis zum Ende 2023 die Alarmierung der Feuerwehren nicht mehr über Sirenen erfolgen soll. Diese werden dann exklusiv zur Warnung der Bevölkerung genutzt.

(von Oliver Geschwind)

## Konzept für den Atemschutzeinsatz wird überarbeitet

Das aktuelle Atemschutzkonzept wurde 2016 federführend durch den Kameraden Reiner Suhr erarbeitet. Seitdem hat sich in diesem Bereich viel verändert und weiterentwickelt. Dementsprechend bedarf auch das Konzept einer Überarbeitung.

Neben dem Einsatzstellenfunk gibt es zwischenzeitlich neue Leitlinien für den Innenangriff (Stichwort „Brandbekämpfung zur Menschenrettung“), wir verfügen über neue Gerätschaften und



Fahrzeuge wie z. B. einer weiteren Wärmebildkamera. Zudem gibt es im Bereich Aus- und Fortbildung Anpassungs-/Ergänzungsbedarf.

Wer an der neuen Konzeption mitwirken möchten, kann sich an seine/ihre Einheitsführung wenden. In den nächsten Wochen erfolgt hierzu eine gesonderte Abfrage für ein erstes Treffen.

(von Wolfgang Fuchs)



## Ehrenzeichen zum Kameradschaftsabend

Zahlreiche Ehrungen und Beförderungen waren Anlass für den Kameradschaftsabend der Löschgruppe Dreiborn am 10. Dezember.

So konnte der stellv. Leiter der Feuerwehr Thomas Hergarten mehrere Kameraden nach erfolgreich absolvierten Lehrgängen einen neuen Dienstgrad verleihen. Jeremy Wilschrey, Achim Jäger, Robin Jentges und Martin Lentzen wurden zu Feuerwehrmännern ernannt. Jan Steinbach, Fabian Hilgers und Lukas Lindner wurden zum Unterbrandmeister und Sebastian Daniel wurde zum Hauptbrandmeister befördert.

Außerdem konnte der stellv. Bürgermeister Norbert Müller im Auftrag der Landes Nordrhein-Westfalen drei Kameraden für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren: Andreas Kirch wurde mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Michael Franke und Sascha Tandler erhielten das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold für ihre 35-jährige Dienstzeit.



## Zweiter Stellvertreter gesucht



Am 4. März fand die Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Oberhausen statt. Nach Verlesung einiger Niederschriften und Berichte wurden folgende Beförderungen durchgeführt Jakob Pütz zum Oberfeuerwehrmann und Sascha Buß zum Hauptfeuerwehrmann.

Ebenfalls bedankte sich Löschgruppenführer Sascha Schmitz bei Unterbrandmeister Florian Schmitz, Unterbrandmeister Christian Pütz und Feuerwehrmann Cedrik Vaders für deren 100-prozentige Übungsbeteiligung im vergangenen Jahr. Brandoberinspektor Manuel Haßel hat nach knapp 14 Jahren Amtszeit seinen Posten als stellv. Löschgruppenführer an Unterbrandmeister Christian Pütz übergeben. In nächster Zeit wird zur weiteren Unterstützung noch ein zweiter Stellvertreter gesucht.

## Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Herhahn

Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Herhahn am 13. Januar wurden 13 Kamerad:innen der insgesamt 39-köpfigen Einsatzabteilung durch unseren Leiter der Feuerwehr, Wolfgang Fuchs, befördert. Den Dienstgrad „Feuerwehrmann“ tragen nun Simon Pawlak, Jan-Maurice Karbig, Dominik Vitt, Marc Vocaet und Marvin Möhrer. Vanessa Esser wurde zur Feuerwehrfrau ernannt. Wolfgang Leinen wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert. Gleich drei Kameradinnen erhielten den Dienstgrad Hauptfeuerwehrfrau: Stefanie Hüpgen, Jasmin Daus und Karolin Becker. Unterdessen trägt Andre Esch nun den Dienstgrad Hauptfeuerwehrmann. Markus Quadt, der Herhahner Löschgruppenführer, darf sich nun Oberbrandmeister nennen. Zum Brandoberinspektor ernannt wurde Daniel Laux.

Allen Beförderten gilt ein herzlicher Glückwunsch!



(von Lukas Lindner, Florian Schmitz, Jasmin Daus und Wolfgang Fuchs)



## Ausbildung

Seit Kurzem gibt es in unserer Feuerwehr zwei neue Angebote zum Thema Erste Hilfe. Dabei handelt es sich um zwei unterschiedliche Bereiche und Anbieter für die Aus- und Fortbildung: Die Kameraden Sebastian Daniel aus Dreiborn ("Brandschutz Daniel") und Andreas Pawlak ("Der Notfallcoach") aus Herhahn.

Zum einen werden durch sie anerkannte Erste-Hilfe-Kurse für TM1-Teilnehmer und andere Lehrgänge sowie zur Erlangung des Führerscheins der Klasse C angeboten. Das ermöglicht es insbesondere Kameradinnen und Kameraden, die aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übertreten, den erforderlichen Kurs unkompliziert und ohne Mehrkosten zu absolvieren. Die durchgeführten Kurse werden dabei unter anderem über Gutscheine mit der Stadt Schleiden abgerechnet.

Zum anderen kann ein Übungsabend mit Inhalten aus der Ersten Hilfe gebucht werden. Dabei können in Absprache mit den Einheiten unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und gewünschte Themen behandelt werden. So kann individuell und nach Bedarf angepasst werden, was geschult werden soll.

(von Lukas Lindner)



Pro Jahr können bis zu vier Einheiten das Angebot in Anspruch nehmen an einer Fortbildung teilzunehmen, wobei die Fortbildungen aus drei bis vier Unterrichtseinheiten bestehen.

## Starlink Satellitenkommunikation



Im Rahmen der Notfallplanung und Krisenvorsorge erhielt die Feuerwehr Schleiden am 24. Januar vom Kreis Euskirchen ein Starlink-Satellitensystem. Der Kreis hat insgesamt 13 dieser Systeme für die Kommunen und die Hilfsorganisationen beschafft. Mit dem System kann im Fall eines Ausfalls der Kommunikation eine schnelle Internetverbindung über Satellit hergestellt und so unter anderem die telefonische Erreichbarkeit unserer Koordinierungsstelle sichergestellt werden.

Derzeit wird geprüft, ob die Anlage zunächst als mobile Lösung in unserem ELW genutzt werden kann. Hierüber stünde dann auch bei Regeleinsätzen Breitbandinternet zur Verfügung. Insbesondere bei Einsatzlagen wie im letzten Sommer im belgischen Grenzgebiet, könnte hierüber eine Kommunikation mit übergeordneten Stellen, z. B. der Leitstelle, sichergestellt werden. Bei Bedarf käme die Anlage dann in der Koordinierungsstelle zum Einsatz.

(von Wolfgang Fuchs)

## Gerätewagen-Logistik für die Löschgruppe Herhahn

Ursprünglich war der neue Gerätewagen der Löschgruppe Herhahn bereits für April 2022 angekündigt. Das Fahrzeug soll den in der Flut zerstörten Kastenwagen ersetzen. Nach einiger Verzögerung konnte das Fahrzeug nun endlich Anfang des Monats beim Hersteller Pütting in Empfang genommen werden. An dieser Stelle war hierzu eigentlich ein ausführlicher Bericht geplant.

Leider muss das Fahrzeug wegen bei den ersten Einweisungsfahrten aufgetretenen Mängeln zu Nachbesserungsarbeiten nochmal zurück zum Hersteller - für alle Beteiligten ein sehr ärgerlicher Vorgang. Wir hoffen das Fahrzeug in Kürze nutzen zu können und reichen dann auch die entsprechende Reportage nach.



(von Wolfgang Fuchs)



## „Initiative“ Ehrenabteilung

Der Entschluss viel nach einer spontanen Idee bei einem Gespräch zwischen unserem langjährigen Stadtjugendfeuerwehrwart Rolf Völler sowie unserem Leiter der Feuerwehr: „Lass uns gemeinsam eine Initiative für die Ehrenabteilung ins Leben rufen und hier nochmal etwas auf die Beine stellen“, berichtet Wolfgang Fuchs.

Gesagt, getan: Rolf Völler kümmert sich zukünftig um die aktuell 78 Mitglieder der Ehrenabteilung der Feuerwehr der Stadt Schleiden. Unterstützt wird er hierbei durch den ehemaligen Wehrleiter, Karl-Georg Hardy sowie jeweils einen Ansprechpartner aus jeder Einheit.

Es ist geplant, für den Anfang erstmal regelmäßige Treffen zu organisieren, bei denen sich alle Mitglieder aus der Ehrenabteilung bei Kaffee und Kuchen oder auch kleineren Aktivitäten austauschen können. Ein erstes Treffen wird es in Kürze geben.



Hierüber hinaus sind aber auch weitere Aktivitäten denkbar, so etwa der gemeinsame Besuch von Festen und Feiern sowie Ausflüge - beispielsweise ins Feuerwehrmuseum. Weiter soll den Mitgliedern die Möglichkeit der gemeinsamen Teilnahme an Trauerveranstaltungen ermöglicht werden.

Auch die Unterstützung der Einsatzabteilung oder der Jugendfeuerwehr soll ausgeweitet werden. Hier ist beispielsweise die Versorgung der Einsatzkräfte oder die Unterstützung als Fahrer denkbar. Für den Transport stehen die Mannschaftstransportfahrzeuge der Einheiten zur Verfügung. Finanziell unterstützt für den Anfang der Stadtfeuerwehrverband. Zu den Details erhalten die Mitglieder der Ehrenabteilung in Kürze weitere Informationen.

(von Florian Schmitz)

## Neue Einsatzkleidung in „Gold“



Der Entschluss fiel in der Dienstbesprechung der Einheitsführungen am 25. November des vergangenen Jahres: Die Einsatzkleidung der Feuerwehr Schleiden wird zukünftig nicht mehr die Farbe Marine/Blau sondern Gold haben.

Nach einer längeren Diskussion, die auch bereits in der Vergangenheit mehrfach geführt worden war, entschied man sich nun einheitlich für den neuen Look. Dabei geht es weniger um das Aussehen sondern mehr darum, zukünftig Verschmutzungen oder Kontaminationen, z. B. mit Russ und krebserregenden Brandrückständen besser erkennen zu können. Diesbezüglich besteht auch ein direkter Bezug zum neuen Konzept für Einsatzstellenhygiene.

Die Reflexstreifen werden zukünftig einheitlich aufgedruckt und nicht mehr wie früher aufgenäht. Durch die helle Kleidung werden die Einsatzkräfte auch für Verkehrsteilnehmer sichtbarer, was ebenfalls einen besseren Schutz bietet. Das zusätzliche Tragen von orangen Verkehrswesten wird hierdurch überflüssig. Auch bei starker Sonneneinstrahlung an heißen Tagen bieten die hellen Modelle Vorteile.

Sowohl die Einsatzkleidungen für Atemschutzgeräteträger:innen als auch für die Technische Hilfeleistung werden zukünftig die neue Farbe aufweisen. Von der Schutzwirkung her entspricht die Kleidung den gängigen Normen und unterscheidet sich nicht von den bisher genutzten Modellen.

Um das Budget zu schonen, erfolgt der Austausch nicht auf einen Schlag sondern immer dann, wenn das passende Kleidungsstück in der alten Farbe nicht mehr auf Lager ist. So kann es während der Übergangsfrist auch dazu kommen, dass beispielweise eine blaue Hose mit einer hellen Jacke kombiniert werden wird. Bis zu einer vollständigen Umstellung wird es so absehbar einige Jahre dauern.

(von Wolfgang Fuchs)



## Chronik: Das historische Bild

Nicht nur in den Chroniken unserer Löschgruppen lauern Zeugnisse lebendiger Feuerwehrgeschichte. Bei Abbrucharbeiten am ehemaligen Kreisgesundheitsamt in Schleiden wurden im Sommer 2014 mehrere alte Fotos aufgefunden, die unterschiedliche Einsätze und Übungen unserer Stadtfeuerwehr zeigen. Darunter auch dieses Motiv zu einer Schauübung am Schloss Schleiden um 1938, bei der sprichwörtlich Mensch und Material auf Herz und Nieren getestet wurden. Denn der damals produzierte Schaum fand nicht nur den Weg in Richtung des fiktiven Brandortes, der mit Holz und Kraftstoff hergerichtet worden war. Auch der vorgehende Feuerwehrmann wurde bis zur Nasenspitze benetzt und dürfte anschließend pitschenass gewesen sein. Über ein Konzept zur Einsatzstellenhygiene, über das wir in dieser Ausgabe der „Florian Schleiden“ berichten, hätte er sich sicherlich gefreut.



(von Bernd Wawer, Löschzug Gemünd)

## Nachruf

Wir nehmen Abschied von unserem Kameraden aus der Ehrenabteilung der Löschgruppe Harperscheid, Oberfeuerwehrmann Peter Knips. Er verstarb am 26. Januar im Alter von 87 Jahren.

1953, im gleichen Jahr als Königin Elizabeth II. zur Königin gekrönt wurde, trat Peter in die Feuerwehr ein. Bereits ein Jahr später hatte er sich bewährt und wurde zum Feuerwehrmann ernannt. 1956 folgte die Beförderung zum Oberfeuerwehrmann. 1963 absolvierte er eine Ausbildung zum Sprechfunker in Coesfeld - ein Lehrgang, der heute auf kommunaler Ebene durchgeführt wird, aber seinerzeit längst nicht zum Standardrepertoire in der Laufbahn eines Feuerwehrangehörigen zählte.

1978 erhielt Peter Knips das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Silber für 25-jährige; 1988 das Ehrenzeichen in Gold für 35-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. Im Februar 1991 wechselte er in die Ehrenabteilung der Löschgruppe. Noch in diesem Jahr wurde Knips für seine herausragende Mitgliedschaft von 70 Jahren mit der Ehrennadel des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen geehrt. „Die Auszeichnung konnte er jedoch aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr persönlich entgegennehmen“, so Löschgruppenführer Udo Hörnchen.



Seinem Hobby der Schreinerei verdankt die Löschgruppe eine Wandvitrine im Gerätehaus für die beiden Standarten der Feuerwehren Harperscheid und Schöneseyffen.

(von Oliver Geschwind)

## Ausblick und Termine

### Nachfolgend eine Auflistung aktuell bekannter und anstehender Termine:

Freitag, 28. April	19:00 Uhr	Führungskräftefortbildung „Drohneinsatz“
Freitag, 05. bis 08. Mai		Kirmes in Oberhausen
Samstag, 13. Mai	14:00 Uhr	Kreisjugendfeuerwehrtag in Zülpich
Mittwoch, 14. Juni	19:00 Uhr	Delegiertenversammlung Kreisfeuerwehrverband in Hellenthal
Freitag, 16. Juni	19:00 Uhr	Wolfgang-Krause-Pokal der Jugendfeuerwehr
Mittwoch, 18. Juni	19:00 Uhr	VR-Feuerwehr-Einsatzsimulation virtuelles Planspiel für Gruppenführer
Freitag, 18. August	19:00 Uhr	Stadtübung
Freitag, 22. September	18:00 Uhr	Festakt 35-jähriges Bestehen THW-Helfervereinigung Schleiden

## Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Schleiden, Blankenheimer Straße 2, 53937 Schleiden  
 Verantwortlicher i.S.v. §18 Abs. 2 MStV: Wolfgang Fuchs (Leiter der Feuerwehr)  
 Kontakt: Telefon 0 24 44 / 91 48 41, Telefax 0 24 45 / 91 48 42, E-Mail: redaktion@feuerwehr-schleiden.de  
 Redaktion: Jasmin Daus, Lukas Lindner, Florian Schmitz, Marc König, Oliver Geschwind, Wolfgang Fuchs